

Was bisher geschah?!

Bei der Planung in den 60er Jahren stand eine autogerechte Stadt im Fokus der Stadtentwicklung. Das spiegelt sich im Erscheinungsbild der Altstadt an verschiedenen Stellen wider, beispielsweise an dem großflächigen Parkplatz auf dem Nägeleinsplatz. Die damalige Planung des Nägeleinsplatzes wird dem heutigen Nutzungsverhalten und den Ansprüchen an urbanen Freiraum in der Altstadt Nürnbergs nicht mehr gerecht. Das „Weißbuch Stadtgrün“ vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit formuliert zukünftige Herausforderungen und wichtige Handlungsfelder für urbanes Grün. Dazu gehören die integrierte Planung des Stadtgrüns, die Multifunktionalität und Klimaresilienz sowie soziale und gesundheitliche Aspekte. Grünflächen müssen fachgerecht geplant, angelegt und unterhalten werden. Bereits in den vorbereitenden Untersuchungen für das Stadterneuerungsgebiet Nördliche Altstadt

sowie bei der Bestandserhebung „Altstadt ans Wasser“ wurde der Handlungsbedarf sowie das Potenzial des Nägeleinsplatzes erkannt. Kommunen, insbesondere Nürnberg, entwickeln einen gesamtstädtischen Masterplan Freiraum. Darin werden Aufgaben und Handlungsstrategien definiert und Projekte für einzelne Bereiche initiiert. Dazu gehört auch die Einbeziehung der Öffentlichkeit in den Planungsprozess. Der Nägeleinsplatz ist Teil des Aktionsplans „Kompaktes Grünes Nürnberg 2020“. Im integrierten Stadtentwicklungskonzept „Nürnberg am Wasser“ werden Entwicklungsperspektiven an der Pegnitz für die Stadt Nürnberg ausgearbeitet. Zusätzlich hat die Stadt mit der „Nürnberger Linie“ ein Gestaltungshandbuch für den öffentlichen Raum ausgearbeitet. Auf Grundlage dieser Studien wird die Machbarkeitsstudie Nägeleinsplatz mit Umfeld aufgebaut.

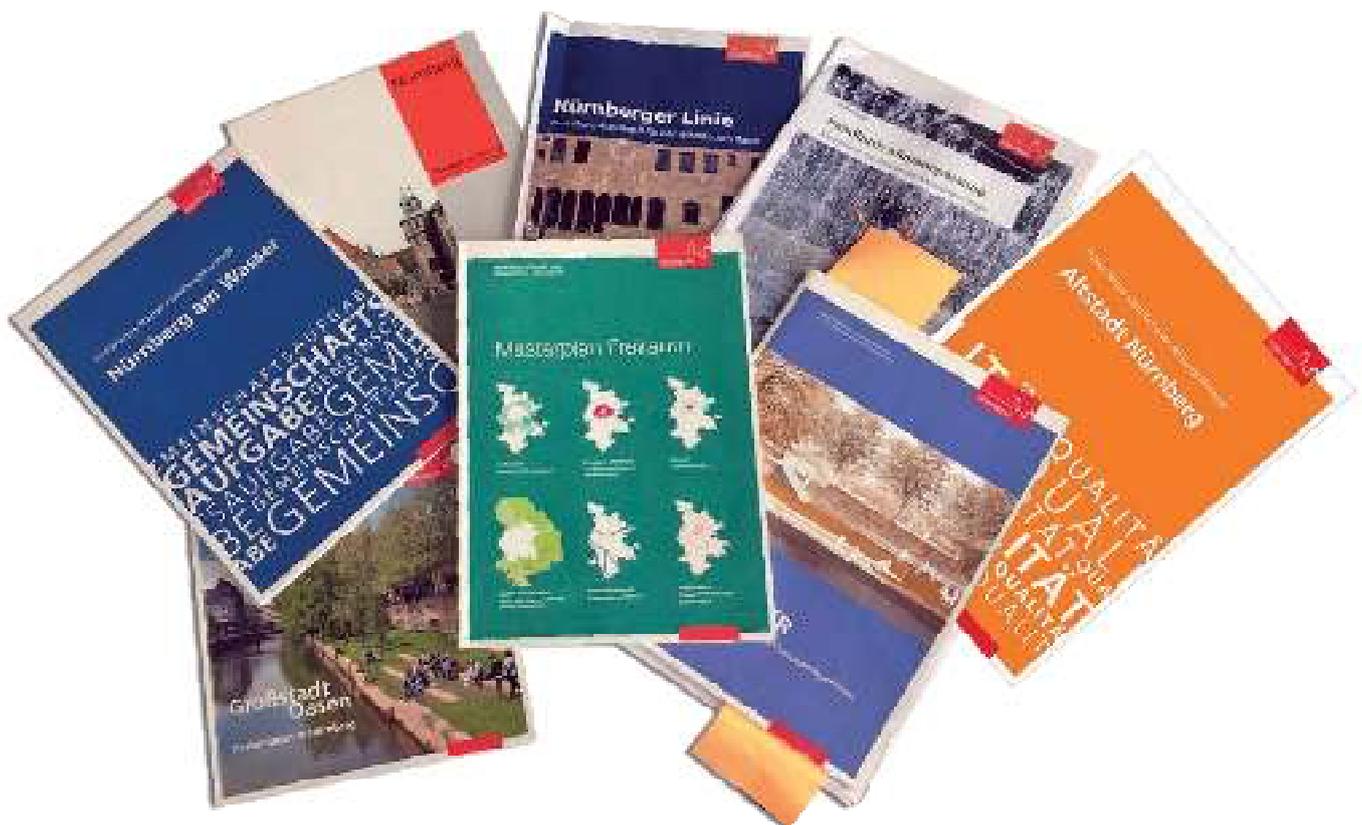


Abb. 18: Rahmenplanungen und Studien



Abb. 19: Nägeleinsplatz Ende der 60er Jahre



Abb. 20: Der junge Nägeleinsplatz in den 70er Jahren

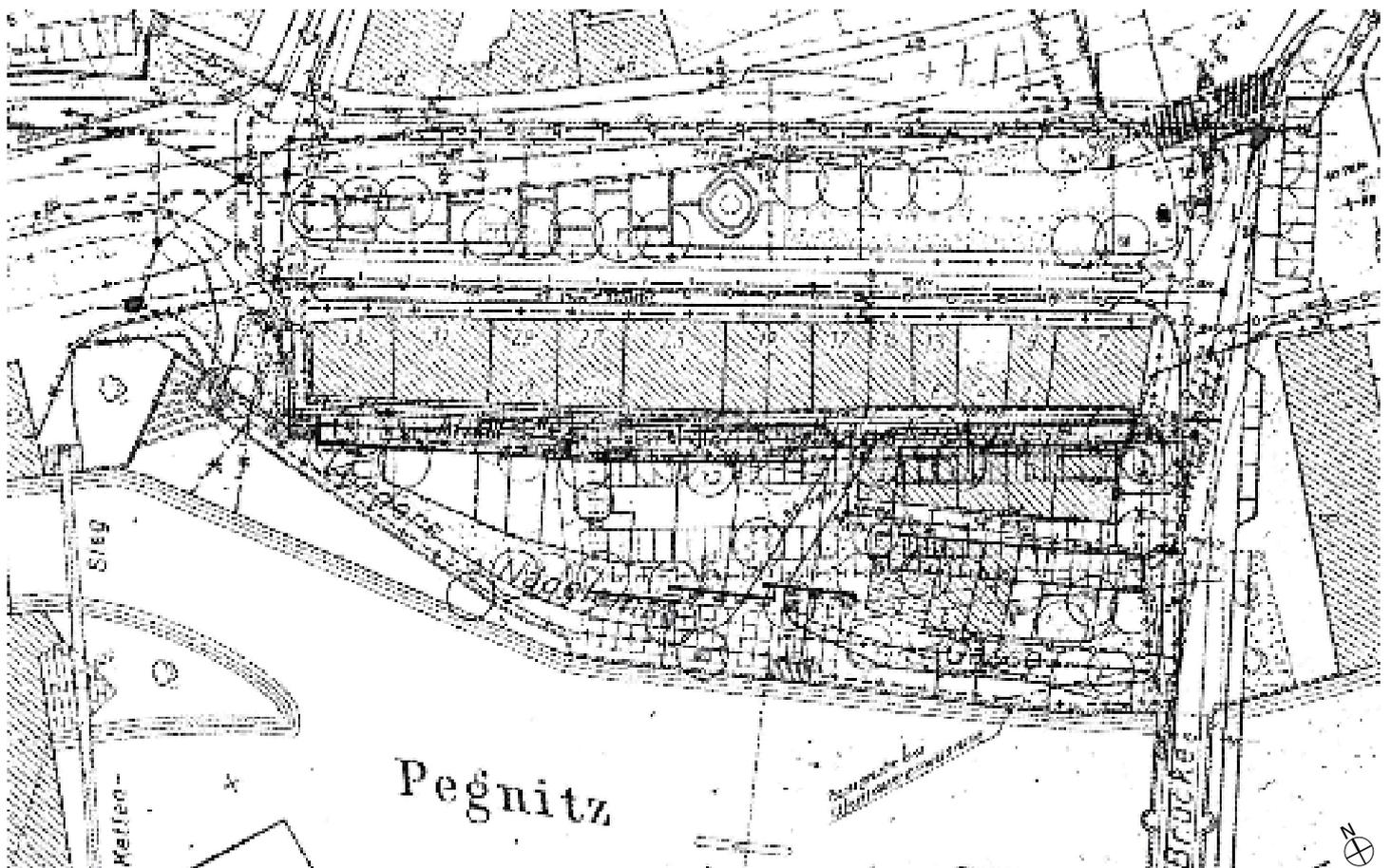


Abb. 21: Faktenlage aus Mitte der 60er Jahre

Fakten und Rahmenbedingungen

Neben den Rahmenbedingungen durch Studien und den Gesetzgeber sind vor Ort etablierte Elemente zu beachten. Dazu gehören im Außenbereich als feste Eckpunkte die Sparten der unterschiedlichen Versorger, der Hochwasserschutz und der Baumbestand in seinem aktuellen Zustand und seiner zukünftigen Vitalitätsprognose.

Die Sparten setzen sich aus Wasser- und Abwasserleitungen, Kabeltrassen, Strom, Gasleitungen, Straßenbeleuchtung und vielen weiteren punktuellen Elementen zusammen. Zur Pegnitz hin befinden sich im Projektareal nur wenige Überflutungsflächen. In diesen Bereichen geht es vor allem darum das Eindringen des Wassers in die

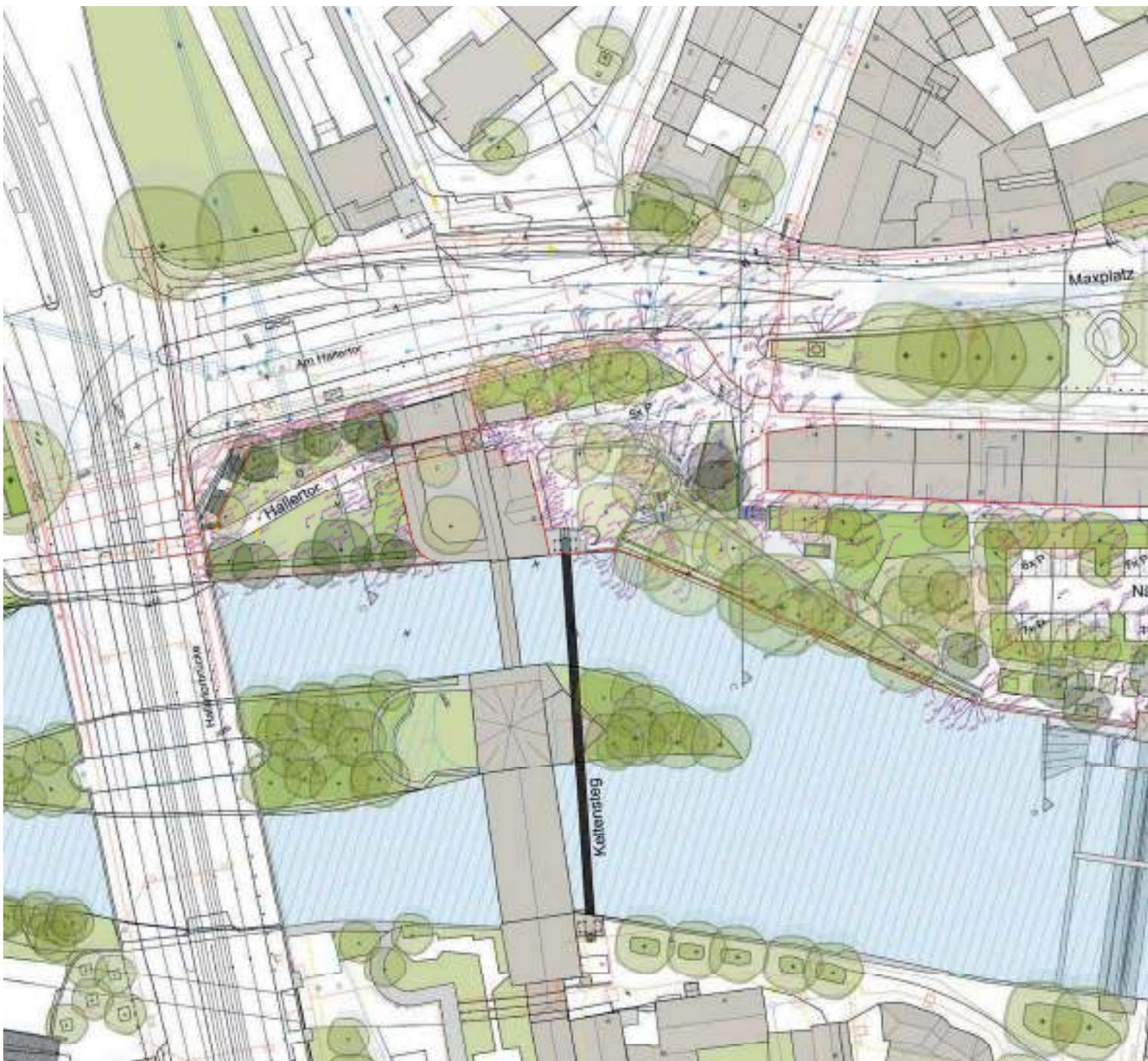


Abb. 22: Lageplan mit Sparten und Baumbestand

angrenzenden Gebiete zu verhindern und ein schnelles Abfließen aus der Stadt heraus zu gewährleisten. Die Vitalität der Bäume wurde in einem Gutachten untersucht. Einzelne Bäume sollten entfernt werden, der Großteil der Bäume befindet sich allerdings in einem guten Zustand. Im Gebiet befinden sich 46 Parkplätze am Nägeleinsplatz und

fünf vor der Gastronomie am Kettensteg. Außerhalb des Umgriffs befinden sich weitere Parkplätze vor dem Weinstadel und am Maxplatz. Weitere wichtige Punkte sind funktionale Versorgungseinbauten, das Mobiliar, die Barrierefreiheit im Gebiet und der Versiegelungsgrad der Flächen, die im Folgenden diskutiert werden.

